**Religiöse Bildung in den Ostkirchen –**

**Orthodoxer Religionsunterricht in Deutschland**

… so lautete der Titel einer Tagung, die im Dezember in der Akademie Hofgeismar stattfand. Hierfür waren Teilnehmer\*innen aus ganz Deutschland angereist, Mitglieder und Verantwortliche unterschiedlicher orthodoxer Kirchen sowie auch evangelische Referenten und Teilnehmer\*innen. Prof. Andreas Müller hatte eine Gruppe Theologiestudierende aus Kiel mitgebracht, Prof. Karl Pinggéra und Prof. Marcell Saß eine Gruppe von der Uni Marburg.

Zunächst stellte Prof. Müller am Beispiel von drei verschiedenen Ländern exemplarisch die Praxis des orthodoxen Religionsunterrichtes vor. Schon hier zeigte sich, dass die Umsetzungen sehr unterschiedlich sein können und man vor Ort versucht, auf die jeweiligen Herausforderungen zu reagieren. In Griechenland etwa, wo sich die Schülerschaft durch den großen Anstieg der Flüchtlinge verändert hat, in Rumänien und Russland, wo jeweils nach einem Abbruch des Religionsunterrichts zur Zeit des Kommunismus, wieder durchgängig orthodoxer Religionsunterricht erteilt wird, gewisse Kenntnisse der Religion bei den Schülern aber nicht mehr durchgängig vorausgesetzt werden können.

In Deutschland wird der Religionsunterricht per Grundgesetz den einzelnen Kirchen zugesagt, doch müssen für deren Einführung gewisse „bürokratische“ und andere Hürden genommen werden, was sich in der Praxis als große Herausforderung erweist und auch für Frustration sorgt. Da es sich jeweils um kleinere Schülergruppen handelt, bedeutet das Erteilen von orthodoxem Religionsunterricht auch, dass die Unterrichtenden in der Regel mehrere Schulen versorgen und sogar teilweise in unterschiedlichen Städten unterrichten. Eine weitere Herausforderung besteht in der derzeit noch sehr geringen Anzahl von Unterrichtsmaterialien auf Deutsch, d.h. die Unterrichtenden erstellen die Unterrichtsmaterialien weitgehend selbst. Für den Grundschulbereich ist „Mit Christus unterwegs“ (Hrsg. Kerstin Keller) erschienen, in dem bewusst versucht wird, verschiedene orthodoxe Traditionen zu Wort kommen zu lassen. In Baden-Württemberg, wo schon seit 1994 syrisch-orthodoxer Religionsunterricht erteilt wird, ist eine Gruppe engagierter Lehrkräfte um den Theologen und Pädagogen Dr. Dr. Önder dabei, Schulbücher für die Sekundarstufe herauszubringen. Aramäische Begrifflichkeiten, Feste und Gebete werden hierbei ganz bewusst thematisiert, um Jugendliche in ihrer eigenen Konfession zu stärken.

Bei aller Unterschiedlichkeit der mit viel Engagement vorgetragenen religionspädagogischen Konzepte wurde bei allen orthodoxen Referent\*innen der Wunsch deutlich, dass Kinder und Jugendliche mit ihrer jeweiligen Tradition bekannt gemacht und ihnen die Möglichkeit gegeben wird, sich dort zu beheimaten.

Petra Hilger ist Mitglied des Freundeskreis der EKKW und der Rum-Orthodoxen Kirche von Antiochia (und dem ganzen Orient) und Oberstudienrätin an der Lahntalschule Biedenkopf.